

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	1
EINGEWÖHNUNG	3
ALLTAG DER GRUPPE	6
TAGESABLAUF	6
DER WOCHENPLAN	6
GEFÜHRTE SEQUENZEN UND FREISPIEL	8
SEQUENZEN/MONATSTHEMA	8
FREISPIELE	8
FEIERTAGE	10
SELBSTSTÄNDIGKEIT	10
ELTERNARBEIT	12
ZUSAMMENARBEIT	12
UMGANG IM TEAM	13
RITUALE	13
MORGENRITUAL	14
SINGEN UND MUSIZIEREN	15
PIRATENESSEN RITUAL	15
GEBURTSTAGSRITUAL/ ABSCHIEDSRITUAL/GRUPPENWECHSEL	16
SPAZIERGÄNGE / AUSFLÜGE	17
PORTFOLIO	18
BEOBACHTUNGEN UND FÖRDERUNGEN	18
RAUM UND DEKORATION	19
RAUMKONZEPT	19
RÜCKZUGSORTE	20
UMGANG MIT DEN KINDERN	21
DAS BILD VOM KIND	21
UNSERE ZIELE FÜR DAS KIND	22
KOMPETENZBEREICHE	23

Einleitung

Das Wichtigste über uns in Kürze.

In der Kita Balu ist jedes Kind herzlich Willkommen. Seine Persönlichkeit wird geschätzt und gefördert. Es werden Kinder im Alter von drei Monaten bis zum Kindergartenalter betreut.

Die Kita wurde gegründet, um Kindern einen Ort zu bieten, in dem sie sich individuell und altersgerecht entwickeln können und ihre Umwelt wahrnehmen.

Durch die tiergeschützte Pädagogik erlernen die Kinder schnell den Umgang mit Tieren.

Wir orientieren uns stets am Wohl der Kinder und richten die Alltagsgestaltung nach den Bedürfnissen der Kinder aus.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder Selbst- und Sozialkompetenzen lernen. Um dieses Ziel zu erreichen, lassen wir die Kinder am Tagesgeschehen teilhaben, unterstützen sie in ihrer Selbstständigkeit, respektieren ihre Gefühle und Meinungen und bieten den Kindern ein anregendes Umfeld.

Das Wohlbefinden und die Sicherheit der Kinder stehen zur jederzeit an erster Stelle, deswegen gewährleisten wir mit unseren ausgebildeten und erfahrenen Fachpersonen eine optimale Kinderbetreuung.

In jeder Gruppe arbeiten zwei ausgebildete Fachpersonen, eine Gruppenleitung und eine Miterzieherin mit Unterstützung von Lernenden oder Praktikanten.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung wird an erster Stelle von der Gruppenleitung geplant und durchgeführt.

Die Miterzieherin übernimmt bei Abwesenheit oder sonstigen Verhinderungen die Eingewöhnungen.

Praktikanten und Lehrlinge werden bei Eingewöhnungen durch die Gruppenleitung oder Miterzieherin unterstützt.

Die Eingewöhnungen starten immer um 10:00 Uhr und werden je nach Alter innerhalb von 1-2 Wochen durchgeführt.

Die Eingewöhnung wird nach den Wünschen der Eltern und dem Bedürfnis des Kindes ausgerichtet. Eingewöhnungen werden bei uns nach dem *Berliner Eingewöhnungsmodell* durchgeführt.

Der Aufbau von Bindung ist zentral für die Eingewöhnung des Kindes und kann in Schritten beschrieben werden. Es braucht eine sorgfältige, geplante Eingewöhnung von Seiten der Fachpersonen sowie die Verfügbarkeit zweier Bezugspersonen und deren Aufmerksamkeit gegenüber dem Kind und Eltern. Dies unterstützt die Orientierung und die emotionale Bindung zum Kind im Alltagsablauf.

Die Eingewöhnung ist zentral für den Aufbau einer Beziehung. Die betreute Person muss das Kind so kennenlernen, dass sie dessen Signale richtig deuten kann.

Dafür braucht es eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, da Sie das Kind am besten kennen.

Die Eingewöhnung in der Kita braucht so viel Zeit, bis sich das Kind an die neuen Bezugspersonen gewöhnt hat und die Bezugsperson als Trostpersion erlebt hat. Die Trennungsangst der Eltern wird anerkannt. Die Trauer des Kindes nach der Trennung von seinen Eltern, wird von uns verstanden und mit dem Kind kommuniziert. Deshalb wird die Eingewöhnung immer von einer ausgebildeten Fachperson und einem Lernenden oder Praktikanten durchgeführt. So hat das Kind zwei Bezugspersonen und verliert nicht die Sicherheit und Orientierung bei Abwesenheit einer der Fachpersonen. Sollte sich das Kind nicht trösten lassen, werden die Eltern informiert und die Eingewöhnung dementsprechend angepasst.

Die Eingewöhnung kann für Eltern, Kind und Fachperson eine sehr intensive Zeit darstellen. Das Ziel der Eingewöhnung ist es, auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen und ihm damit ein Gefühl von Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit zu geben.

Die Eingewöhnungsphase ist für das Wohlbefinden des Kindes von grösster Bedeutung.

Beispiel: Eingewöhnung Max (18Monate)

05.09.20 - 16.09.20

Montag:

10:00-11:00 (Gespräch und Informationsaustausch)

Dienstag:

10:00-11:00 (Spielen, Eltern sind noch dabei)

Mittwoch:

10:00-11:00 (Ab 10:30-11:00 Uhr Erste Trennung von den Eltern)

Donnerstag

10:00 -11:30 (Trennung von den Eltern ab 10:15)

Freitag

10:00-12:00 (Mit Mittagessen)

Montag

10:00-12:00 (Mit Mittagessen, Trennung ab 10:15 Uhr)

Dienstag

10:00-14:00 (Mit Schlafen, Trennung ab 10:15 Uhr)

Mittwoch

10:00-14:00 (Mit Schlafen, Trennung ab 10:05 Uhr)

Donnerstag

10:00- 15:00 (Mit Spaziergang, Trennung ab 10:00 Uhr)

Freitag

10:00-16:30 (PROBETAG)

Alltag der Gruppe

Tagesablauf

6.30-8.45	ANKUNFT DER KINDER
9.00-9.30	ZNÜNI ESSEN & DINORITUAL/SINGKREIS/(WICKELN+WC)
9.30-11.15	SPAZIERGANG/SEQUENZ
11.15-11.25	(WICKELN +WC) & SINGKREIS
11.15-11.30	TISCHRITUAL (MIT DE FÜESS, TRIP, TRIP, TRAP)
11.30-12.00	ZMITTAG
12.00-12.15	ZÄHNEPUTZEN / WASCHEN UND WC GANG
12.15-14.00	SCHLAFENSZEIT/RUHEZEIT
AB 13.30	(WICKELN+WC) & ANZIEHEN
14.15-15.30	FREISPIEL/SEQUENZ/SPAZIERGANG
15.30-16.30	ZVIERI/WICKELN+WC
16.30-18.30	FREISPIEL/ABHOLZEIT

Der Wochenplan

Unser Alltag wird anhand eines Wochenplanes geplant. Wir planen immer Ende Woche die kommende Woche. Der Wochenplan wird in der Garderobe ausgehängt. Somit haben die Eltern einen Überblick über die Alltagsgestaltung und was ihr Kind an jedem Betreuungstag erwartet.

Im Wochenplan wird darauf Wert gelegt, dass jeder Tag individuell, bedürfnisorientiert, kreativ, sowie fördernd gestaltet wird.

Die Wochenpläne werden jede Woche abwechselnd von der Gruppenleitung, Miterzieherin und Lernenden und Praktikanten anhand der Bedürfnisse der Kinder geplant und durchgeführt. Der Plan wird anschliessend von der Gruppenleitung kontrolliert. Wochenpläne beinhalten eine Sequenz und einen Spaziergang pro Tag.

Ebenfalls werden im Alltag Ausflüge, Sitzungen, Elterngespräche, Elternanlässe, Bürozeiten mit eingeplant und flexibel umgesetzt.

Im Alltag wird von jedem Teammitglied Eigeninitiative und selbständiges Mitdenken erwartet.

Geführte Sequenzen und Freispiel

In der Gruppe werden täglich zwei Sequenzen oder Angebote mit den Kindern durchgeführt, die einen Zeitumfang von max. 15- 45 min haben. Dies ist je nach Kind unterschiedlich.

Regelspiel, Geschicklichkeitsspiel, Rollenspiele, Bauen, Basteln, Sortieren, Naturerfahrungen, Bilderbücher erzählen usw.

Sequenzen/Monatsthema

Jeden Monat wird ein Thema ausgewählt, das wir den Kindern näherbringen wollen. Zu diesem Thema versuchen wir die Kindergruppe im Ganzen und individuell zu fördern.

Zum Beispiel: Experimente, Tiere, die vier Elemente, Pflanzen oder Bewegung.

Bei der Themenwahl orientieren wir uns am Entwicklungsstand und den Interessen der ganzen Gruppe.

Anhand des aktuellen Monatsthema werden die täglichen Sequenzen für die Kinder geplant und durchgeführt, auch die Themenwand wird entsprechend angeschrieben und dekoriert.

Das Ziel einer Sequenz ist es, die Kreativität, Konzentration und das Lernbedürfnis zu fördern. Sequenzen werden verschoben und zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt, wenn andere Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen oder wenn spontane Termine, Eingewöhnungen, Sitzungen usw. anstehen.

Freispiele

Im Freispiel werden die Kinder mit Unterstützung der Betreuerinnen dazu angeregt, sich alleine zu beschäftigen. Es gilt, die Kinder nie alleine im Raum zu lassen, auch nicht für kurze Zeit.

Das Freispiel findet hauptsächlich während den Bring- und Abholzeiten statt. Während dem Freispiel holt sich das Kind Nahrung, die es für seine geistige, seelische und körperliche Entwicklung braucht. Durch das Freispiel entwickeln sich die Kinder in ihrer Selbstständigkeit stets weiter und lernen Langeweile auszuhalten und neue Ideen zu entwickeln. Die Einrichtung der Gruppenräume und das Spielmaterial sind so ausgewählt,

dass die Kinder ihre Spielwünsche selber verwirklichen können. Die Kinder können auf diese Art ihren Bedürfnissen in einem geschützten Rahmen frei nachgehen.

Feiertage

In der Kita Balu respektieren wir alle Religionen. Wir sind selbst frei von Religionen/Glauben und vermitteln diese auch nicht weiter. Aus diesem Grund werden Schweizer Feiertage, die einen religiösen Hintergrund haben nur oberflächlich gefeiert. Zum Beispiel Weihnachten oder Ostern. Zur Weihnachtszeit basteln wir mit den Kindern Geschenke für die Eltern oder planen einen Elternanlass, der religiöse Hintergrund wird mit den Kindern aber nicht vertieft oder thematisiert. An Ostern basteln wir Osterneste, die die Kinder dann mit nach Hause nehmen können. So möchten wir den Kindern die Schweizer Kultur und Werte näherbringen, ohne spezifisch auf das Thema Religion einzugehen.

Selbstständigkeit

Die Gruppe Simba stellt die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder in den Vordergrund. Das Ziel ist es, dass die Kinder den Kitaalltag so selbstständig wie möglich bewältigen. In folgenden Aspekten werden die Kinder gefördert:

- **An- und Ausziehen:** Die Kinder bringen jeweils verschiedene Bilder an ihren Boxen in der Garderobe an, damit es keine Verwechslungen gibt. Die Kinder haben ausserdem ein grünes Fach, das mit einem Bild markiert ist, in dem sie ihre selbstgemachten Sachen versorgen dürfen.
- Ihre Kleidung können sie an den Haken aufhängen und die Schuhe können sie selbstständig abziehen und am jeweiligen Ort versorgen. Wenn die Kinder Hilfe dabei benötigen, wird dies gewährleistet.
- **Trocken werden:**
- Wenn das Kind erste Interessen am trocken werden zeigt, thematisieren wir dies mit der Unterstützung von themenbezogenen Bilderbüchern. Wir informieren die Eltern und holen ihre Erlaubnis ein, um dies auszuführen. Folgendermassen gehen wir vor: -- Vor dem Wickeln dürfen die Kinder auf das Töpfchen oder auf das WC.

- Jedes Kind bekommt ein eigenes Toiletten-Plakat, auf dem es als Motivation nach jedem erfolgreichen Toilettengang einen Sticker aufkleben darf.

- **Mittagssituation:** Der Esstisch und die Bänke befinden sich auf Kinderhöhe. Jedes Kind darf sein Platz am Mittagstisch frei wählen. Unser Mittagsessen ist gesund, abwechslungsreich und ausgewogen. In der Gruppe Simba kennen die Kinder schon einige Tischregeln und halten sie so gut wie möglich ein. Wir akzeptieren andere Kulturen, bestellen auf Wunsch der Eltern auch vegetarische Menüs und gehen auf weitere Wünsche ein. Die Liste der Allergiker und Vegetarier unter den Kindern und dem Personal befindet sich an der Türe der Küche.

- Die Trinkflaschen bringen die Kinder von Zuhause mit. Sie erkennen ihre Flaschen und können sie selbständig auffüllen gehen. Auch hierbei versuchen wir, die Kinder bewusst und selbständig zu erziehen. Wenn Hilfe benötigt wird, dürfen sie danach fragen. Das Personal unterstützt sie, aber nimmt ihnen die Aufgaben nicht ab.

- **Zähneputzen:** Nach dem Mittagessen, bleiben die Kinder am Tisch sitzen und putzen sich mit Begleitung einer Betreuungsperson selbstständig die Zähne. Wir singen das Zahnputzlied. Die Kinder müssen dabei aus Sicherheitsgründen sitzen.
- Wir kontrollieren ob sie richtig peutzt haben, indem wir ihnen die Zähne nachputzen und dabei singen *Höch uf em Himmel*. Sie dürfen wählen, was sie dabei sein möchten: Eine Prinzessin, ein Prinz, ein Auto usw.
- Anschliessend reinigen sich die Kinder selbständig ihren Mund mit einem feuchten Gesichtslappen.

Zusammenarbeit

Am Morgen wie am Abend werden mit den Eltern Tür- und Angelgespräche geführt, um eine professionelle Vertrauensbasis aufzubauen.

Feedbacks von Eltern werden ernstgenommen und professionell gehandhabt.

Eltern werden am Abend anhand eines Tagesrapportes über das Befinden ihrer Kinder informiert. Informationen über Unfälle oder sonstige Geschehnisse werden den Eltern wahrheitsgerecht erzählt, entweder vom ausgelerten Personal oder der Gruppenleiterin.

Das Kommunizieren über Krankheit, Unfälle, schwierige Betreuungssituationen oder Verhaltensauffälligkeiten ist sehr wichtig. Die Eltern sollten sich dafür nicht an Praktikanten oder Lehrlinge wenden. Die Lernenden und Praktikanten geben nur Auskunft über das Alltagsgeschehen weiter, wie zum Beispiel: Wie lange das Kind geschlafen hat, was und wie viel es gegessen hat oder was wir tagsüber unternommen haben.

Wir bieten den Eltern alle sechs Monate Standortgespräche über die Entwicklungsschritte des Kindes an. Je nach Bedürfnis und Notwendigkeit werden auf Wunsch der Eltern oder Betreuungsperson ausserordentliche Elterngespräche geführt. Diese werden vor allem dann geführt, wenn das Verhalten des Kindes die Eltern oder Betreuungspersonen verunsichert.

Elternanlässe

Jedes Jahr im Sommer findet das Sommerfest der Kita Balu statt. Dazu werden alle Eltern und Kinder der ganzen Kita Balu eingeladen. Das Thema ändert sich jedes Jahr.

In der Gruppe selbst finden Elternanlässe in Form von Elternbrunch, Informationsabend über Portfolios, Sommerfest oder Spaghetti-Plausch statt.

Während des Jahres planen wir diverse Elternanlässe, wie zum Beispiel: Muttertag, Vatertag Sommerfest und Weihnachtsbasteln.

Elternanlässe werden jeweils von der Gruppenleiterin geplant und von den Teammitgliedern unterstützt.

Bei besonderen Ereignissen können auch Elterninformationsanlässe stattfinden. Die Elternabende werden von der Gruppenleitung geplant und durchgeführt. Das Ziel ist es, dass sich die Eltern gegenseitig kennenlernen und die Betreuungspersonen die Möglichkeit haben, vertiefte Gespräche mit den Eltern zu führen.

Die Eltern werden jeweils frühzeitig in Form eines Elternbriefs informiert, der von der Gruppenleitung geschrieben wird.

Umgang im Team

Als Team arbeiten wir eng zusammen. Das heisst, wir kommunizieren sehr viel miteinander, stimmen uns ab und tauschen Informationen aus, respektieren uns und haben gegenseitiges Vertrauen in unsere Arbeit.

Wir tauschen Feedbacks im Team aus und akzeptieren dies, um eine gute Zusammenarbeit füreinander zu garantieren.

Wir haben gemeinsame Ziele, Werte und Regeln für die Zusammenarbeit.

Wir teilen Aufgaben und Tätigkeiten untereinander auf, organisieren uns und bekommen dadurch ein „Wir-Gefühl“.

Rituale

Rituale sind Handlungen, die nach vorgegebenen Regeln regelmässig und bewusst vollzogen werden. Erst durch mehrmaliges Wiederholen erhalten sie ihren Sinn. Rituale vermitteln den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Orientierung in der Kita. Für die Rituale benutzen wir oft Tänze, Verse, Lieder oder Geschichten. Diese werden immer zur selben Zeit am selben Ort durchgeführt.

Zu unseren Alltagsritualen gehören: Morgenkreis, Dinokreis, Bewegungskreis vor dem Mittagessen und das gemeinsame Singen am Mittagstisch. Aber auch das Händewaschen vor dem Essen oder nach dem Toilettengang sind kleine Rituale, die dem Kind Sicherheit und Orientierung über Abläufe im Alltag geben.

Rituale dienen Kindern als Strukturierungs- und Orientierungshilfe im Alltag. Rituale bzw. ein ungefährer Tagesablauf erzeugt in der Kita ein „Wir-Gefühl“. Ausserdem macht es uns die

Arbeit ein Stück leichter, wenn Kinder in gewissen Situationen wissen und akzeptieren, dass diese nach einem bestimmten Schema ablaufen.

Rituale werden immer um die gleiche Zeit und am gleichen Ort durchgeführt.

Ein neues Ritual wird nur von derjenigen Person eingeführt, die es vorbereitet hat.

Morgenritual

Das Morgenritual beginnt um 9:00 Uhr im Sitzkreis.

Jedes Kind nimmt seine Sitzmatte und platziert sich im Kreis neben seinen Freunden.

Alle dürfen sich die Hand geben, danach wird das Lied „Mir hebt Enand“ gesungen und alle Kinder und Teammitglieder begrüsst.

Nach der Begrüssung gibt es verschiedene Früchte für die Kinder. Die Kinder, die schon früh da sind, helfen, die Früchte vorzubereiten.

Nach dem Morgenritual kommt das **Dino Ritual**

Das Kind drückt seine Gefühle, Interessen und Bedürfnisse auf vielfältige Weise aus.

Das Dino Ritual beinhaltet eine Gefühlswand. Es gibt einen glücklichen Dino, einen traurigen Dino, einen kranken Dino usw.

Kinder haben das Recht, ihre Gefühle, Sympathie und Antipathie, Vorlieben und Ablehnung, Freude und Trauer zu äussern. Die Kinder werden jeden Morgen gefragt, wie es Ihnen geht, was ihnen das Gefühl gibt, ernst genommen zu werden.

Sie dürfen anschliessend ihr eigenes Bild aufhängen und erzählen.

Singen und Musizieren

Das Singritual beginnt auf der Gruppe Simba um 11:00 Uhr und endet um 11:25 Uhr im Sitzkreis.

Die Singkarten befinden sich bei uns in einer selbstgebastelten Musikbox.

Diese Box wird von Kind zu Kind weitergegeben und nach Wunsch der Kinder wird angefangen zu zählen und danach wird das ausgewählte Lied gesungen.

Nach dem Singen darf jedes Kind das Lied in die Box versorgen, das es zuvor ausgewählt hat.

Die Musikbox wird versorgt und alle Kinder nehmen wieder im Kreis Platz.

Dann singen wir das „Lied Mit de Füess“ und jedes Kind, das von der Erzieherin aufgerufen wird, darf seine Flasche von der Trinkbar nehmen und sich am Esstisch platzieren.

Piratenessen Ritual

Einmal in der Woche findet in der Gruppe Simba das Piratenessen statt. Das bedeutet, dass wir auf «Piratenweise» essen.

Dies dient dazu, die fünf Sinne beim Essen wahrzunehmen. Jedes Kind soll selbst auf Entdeckungsreise gehen und seine eigenen Erfahrungen machen.

Die Kinder machen individuelle Erfahrungen ihrer sinnlichen Wahrnehmung; sie lernen Lebensmittel bewusster wahrzunehmen und sammeln neue Erfahrungen.

Schmecken	Grundgeschmacksarten
Riechen	unterschiedliche Lebensmittel
Erfühlen	Formen verschiedener Lebensmittel
Hören	Essgeräusche

Geburtstagsritual/ Abschiedsritual/Gruppenwechsel

Der Tag an dem der Geburtstag des Kindes gefeiert werden soll, wird mit den Eltern im Voraus geplant.

Die Geburtstagsfeier beginnt um ca. 14.45 Uhr im Sitzkreis.

Der Tisch ist mit Essen dekoriert, das „Happy- Birthday-Schild“ wird aufgehängt und es gibt Ballons für die Feier.

Wir thematisieren mit den Kindern, wer heute Geburtstag hat und wie alt das Kind geworden ist. Im Kreis wird dann das Smarties-Ritual durchgeführt:

Bei diesem Spiel geht es darum, möglichst viele Smarties zu essen, bevor man das «verzauberte» Smarties erwischt. Dafür werden pro Runde vier verschiedene Smarties auf einem Tuch verteilt. Ein Kind muss den Raum verlassen. Die anderen Kinder dürfen nun eins der Smarties auswählen und es «verzaubern». Besonders eindrucksvoll ist es, wenn sie dabei einen Zauberstab in der Hand haben.

Danach wird das Kind wieder in den Raum geholt und darf sich an den Smarties bedienen. Es darf so lange essen, bis es das verzauberte Smarties erwischt.

Hat es Glück, kann es alle vier essen. Hat es Pech, gibt's nur ein Smarties. Anschliessend geht die Zauberei wieder von vorne los.

Nach dem Smarties-Ritual, setzen sich alle Kinder an den Tisch und singen dem Geburtstagskind das Geburtstagslied.

Anschliessend bekommt das Geburtstagskind ein eingepacktes Geschenk.

Das Abschiedsritual wird im gleichen Stil durchgeführt, aber ohne das Smarties-Ritual.

Das Kind bekommt zum Abschied von der Kita ein selbst bemaltes T-Shirt geschenkt.

Beim Gruppenwechsel wird das wechselnde Kind ebenfalls gefeiert.

Den Wechsel feiern am Zvieri, zu dem wir den Tisch fröhlich und kindergerecht dekorieren.

Als Abschiedsgeschenk bekommt das Kind ein selbstbemaltes T- Shirt.

Spaziergänge / Ausflüge

Spaziergänge werden auf dem Wochenplan eingeplant und können auf Grund von Wettergegebenheiten oder Unwohlbefinden der Kinder umstrukturiert werden.

Ausflüge werden jeweils von der Gruppenleiterin geplant, Ideen vom Team werden dabei berücksichtigt.

Das Freibad oder Museum besuchen wir nur, wenn wir einen Betreuungsschlüssel von 1: 1 gewährleisten können und das Einverständnis der Eltern haben.

Die Eltern werden frühzeitig über Ausflüge informiert.

Die Kinder der Gruppe Simba sind in einem Alter, in dem sie schon selbstständig und sicher laufen können, deshalb gilt es, dies auch bei den täglichen Spaziergängen weiterhin zu fördern.

Die Kinder werden immer Wettergerecht gekleidet und bekommen einen Leuchtbändel für den Spaziergang.

Während dem Spaziergang läuft eine ausgebildete Fachperson am Anfang und eine am Ende der Gruppe. Während dem Spaziergang halten die Kinder an unübersichtlichen Orten oder beim Strassenseitewechseln eine Betreuungsperson an die Hand. Dies dient zur Sicherheit der ganzen Gruppe. Die ausgebildete Fachperson, welche das Schlusslicht bildet, hat so den Überblick über die ganze Gruppe und kann besser auf Risiken oder mögliche Gefahren hinweisen. Auf den Spaziergängen wollen wir den Kindern die Natur und die Verkehrsregeln näherbringen. Dazu gestalten wir die Spaziergänge abwechslungsreich. Die Kinder haben dabei auch die Möglichkeit, sich auszutoben und ihre grobmotorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Portfolio

Portfolios dienen dazu, die kleinen Momente im Alltag der Kinder einzufangen. Sie werden zum Abschluss den Eltern übergeben.

Portfolios sind systematisch und individuelle angelegte Sammlungen von Produkten und Entwicklungsschritten der Kinder. Der Lernprozess der Kinder wird darin dokumentiert und festgehalten und die Eltern bekommen einen Einblick in das Kitaleben ihres Kindes. Sie dürfen sich das Portfolio ihres Kindes jederzeit anschauen. Beim Abschied des Kindes von der Kita dürfen sie es mit nach Hause nehmen.

Portfolios werden von allen Teammitgliedern der Gruppe gestaltet und die Aufgaben untereinander zugeteilt. Am Ende jedes Monats sollte jedes Kind zwei neue Portfolioblätter in seinem Ordner haben.

Portfolios werden kreativ, farbig, liebevoll und kindgerecht gestaltet und in einem Mäppchen im Ordner hinterlegt.

Beobachtungen und Förderungen

Die Kinder werden im Alltag von allen Teammitgliedern beobachtet.

Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und im Ordner *Kinderakte* beim jeweiligen Kind abgelegt.

In den geplanten Sequenzen werden die Kinder in ihren Stärken und Schwächen gefördert und unterstützt.

Die Förderungen und Entwicklungen werden zuerst mit der Gruppenleitung besprochen und ebenfalls schriftlich festgehalten.

Die individuellen Beobachtungen der Kinder dienen zur Unterstützung und Begleitung der Lern- und Entwicklungsprozesse. Sie geschehen wertungsfrei und neutral im Kitaalltag des Kindes. Die Beobachtungen geben uns die Möglichkeit jedes Kind individuell zu fördern und dessen Handlungen zu verstehen. Dadurch können wir den Kindern ein optimales Lernfeld für

ihre Entwicklung bieten. Die Beobachtungen dienen auch als Grundlage für Standortbestimmungen und Elterngespräche.

Raum und Dekoration

Die Dekorationen werden den Jahreszeiten, Anlässen oder spezifischen Bedürfnissen angepasst.

Dekoriert werden das Gruppenraum mit Fenster, die Garderobe und das Schlafzimmer. Dekorationsaufgaben werden unter den Teammitgliedern bestimmt und aufgeteilt.

Raumkonzept

Um Kindern eine optimale Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen, braucht man Räumlichkeiten, in denen sie ihre Interessen und Bedürfnisse ausleben können. Aus diesem Grund haben wir in dieser Gruppe Funktionsräume.

Rollenspiel: Sie spielen in der Küche, Puppenecke, in den Höhlen oder verkleiden sich. Dabei spielen sie Alltagssituationen nach und soziale Vorgänge und Verhaltensweisen werden eingeübt. Im Spiel lernen unsere Kinder die Normen kennen, damit sie sich in den Rollen, die sie im Alltagsleben haben, zurechtfinden können.

Zudem können die Kinder neue Verhaltensweisen im Rollenspiel mit anderen Kindern ausprobieren. Durch die Rollenspiele entwickeln die Kinder soziale Interaktionen und den Aufbau der Sprachkompetenz, wobei sie viel voneinander lernen und imitieren. Über das Rollenspiel können Kinder auch innere Konflikte ausleben, zum Beispiel: wenn sie etwas nicht dürfen, leben sie dies anhand von Puppen und Stofftieren aus.

Konstruktionsspiel: Im Gruppenzimmer

Im Konstruktionsbereich ist Bauen, Stapeln, Aufeinanderstellen und wieder umfallen lassen ein Spiel, dem Kleinkinder gerne und ausdauernd nachgehen. Die Kinder können im Konstruktionsbereich mit unterschiedlichen Materialien wie Lego, Holzbausteinen oder Schaumstoffklötzen verschiedenes bauen. Da sie selbst aktiv werden, können sie dabei ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Es werden in diesem Bereich Feinmotorik, Hand-Augen Koordination, sowie das Erkennen von verschiedenen Formen gefördert.

Schlaf und Ruheraum: Unser Schlafbereich ist gemütlich mit Matratzen, Kissen und Schlafmusik ausgestattet. Jedes Kind hat sein eigenes Kopfkissen und eine Decke, wenn diese benötigt wird. Sie dürfen sich im Schlafzimmer dort hinlegen, wo sie sich wohl fühlen, neben den Freunden oder der Bezugspersonen.

Sie dürfen ihre Nuggis, Schlafzubehör, Puppen und Stofftiere mit ins Schlafzimmer mitnehmen.

Wir stellen den Kindern dieses Schlafzubehör auch von der Kita zur Verfügung.

Uns ist es wichtig, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, darum wecken wir die Kinder nur, wenn es Grund dazu gibt. Ausnahmen gelten, wenn mit den Eltern eine spezifische Schlafenszeit vereinbart wurde.

Rückzugsorte

Die Kinder haben im Alltag die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, wenn sie das Bedürfnis nach Ruhe haben. Kinder erleben und lernen jeden Tag etwas neues und brauchen Rückzugsorte, um in Ruhe all ihre Eindrücke zu verarbeiten. Dafür bieten wir ihnen das Schlafzimmer und die eingebaute Höhle an.

In einer Höhle kann man sich gut verstecken, das gibt den Kindern ihren Raum und uns die Möglichkeit, trotzdem einen Blick auf die Kinder zu haben.

Sie können sich ihr eigenes Reich mit Decken, Kissen, Schaumstoffklötzen und Spielsachen schaffen und haben dadurch die Möglichkeit, sich selbst auszudrücken.

Nach dem Zurückziehen werden die Kinder nach einiger Zeit gerne wiedergefunden.

Tagsüber dürfen die Kinder auch aus dem Schlafzimmer ihren eigenen Rückzugsort bauen. Sie haben Matratzen und Kissen, eine Musikbox und Bücher, die sie mit ins Schlafzimmer

nehmen dürfen, wenn sie sich zurückziehen.

Umgang mit den Kindern

Jedes Kind wird mit Respekt behandelt. Wir verbringen sehr viel Zeit mit den Kindern. Sie bekommen von uns sehr viel Lob und Zuneigung und dies erhalten wir auch zurück.

Das Kind wird als eigenständiges Individuum und Wesen mit eigenen Bedürfnissen anerkannt. Dem Kind wird mit Wertschätzung begegnet.

Das Kind kann sich seinem Alter entsprechend am Kitaalltag beteiligen und selbstbestimmt handeln.

Partizipation ist ein wichtiges Anliegen in der Gruppe, trotzdem gibt es klare Grenzen zwischen Kindern und Erwachsenen.

Alle Kulturen werden gleichwertig behandelt. Für alle Kinder gelten dieselben Regeln. Regeln geben den Kindern Halt, Orientierung und einen geschützten Freiraum, in dem sie sich sicher bewegen können.

Regeln sind klar, direkt und konkret und wachsen mit den Kindern mit.

Das Team ist glaubwürdig und ein Vorbild für die Kinder.

Das Bild vom Kind

Wir sehen das Kind von Geburt an als vollwertig, mit einer eigenständigen Persönlichkeit und glauben an seine Kompetenz.

Das Kind erfährt bei uns Akzeptanz, Wärme und Wertschätzung.

Es darf Freude und Trauer ausdrücken und erlebt durch konstante und verlässliche Bezugspersonen, die Sicherheit und Geborgenheit vermitteln.

Jedes Kind ist eine autonome Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, die von uns wahrgenommen und berücksichtigt werden.

Unsere Ziele für das Kind

Das Kind soll zu einem selbst- und sozialkompetenten Erwachsenen werden.

Dieser ist eigenständig, selbstbewusst, offen, kennt seine Grenzen, geht verantwortungsvoll mit seiner Gesundheit um und hat ein gesundes Selbstwertgefühl.

Das Kind ist konfliktfähig, kommunikativ, empathisch, durchsetzungsfähig und respektvoll sich selbst und anderen gegenüber.

Wir sind dem Kind ein VORBILD und:

Lassen es partizipieren

Unterstützen seine Selbständigkeit

Verstärken es POSITIV

Hören ihm aktiv zu

Respektieren seine Gefühle

Bieten ein anregendes und gemütliches Umfeld

Kompetenzbereiche

Die Kompetenzbereiche der Gruppenleitung, Miterzieherin, Lehrenden und Praktikanten.

Gruppenleitung

- Teamleitung
- Betreuung und Erziehung von Kindern
- Erarbeitung neuer Erziehungskonzepte innerhalb der Einrichtung
- Dokumentation der gesamten pädagogischen Arbeit
- Elterngespräche (Beratung und Erläuterung der Arbeit)
- Pädagogische Gesamtverantwortung
- Bestmögliche Entwicklung des Kindes fördern
- Reibungsloser Ablauf im Tagesablauf des Kindes
- Förderung von Ressourcen des Kindes
- Transparente Wiedergabe und Erfassung der Erziehungserfolge
- Positive Wahrnehmung der Einrichtung in der Öffentlichkeit

- Belastbarkeit
- Organisationstalent
- Zuverlässigkeit
- Fähigkeit, auf Menschen einzugehen
- Kommunikationsfähigkeit
- soziales Denken
- unternehmerisches Denken
- Kreativität
- Ausbildung von Lernenden
- Schweigepflicht und Datenschutzeinhaltung
- Verantwortung dem eigenen Team gegenüber
- Vorbildfunktion gegenüber Team und Kindern
- trägt Sorge zum Mobiliar
- Freundlichkeit
- Flexibilität
- Pünktlichkeit

Miterzieherin

- Betreuung und Erziehung von Kindern
- Unterstützung der Gruppenleitung
- Elterngespräche (Beratung und Erläuterung der Arbeit)
- Bestmögliche Entwicklung des Kindes fördern
- Förderung von Ressourcen des Kindes
- Transparente Wiedergabe und Erfassung der Erziehungserfolge
- Positive Wahrnehmung der Einrichtung in der Öffentlichkeit
- Belastbarkeit

- Zuverlässigkeit
- Fähigkeit, auf Menschen einzugehen
- Kommunikationsfähigkeit
- soziales Denken
- Kreativität
- Ausbildung von Praktikanten
- Vorbildfunktion gegenüber Team und Kindern
- Freundlichkeit
- Flexibilität
- Pünktlichkeit
- trägt Sorge zum Mobiliar

Lehrende

- baut eine persönliche Beziehung zu jedem einzelnen Kind auf.
- zeigt Freude im Umgang mit den Kindern.
- ist mitverantwortlich für ein flexibles und abwechslungsreiches Gruppenleben.
- ist sich ihrer pädagogischen Vorbildfunktion bewusst.
- ist mitverantwortlich für eine konstruktive Zusammenarbeit.
- setzt sich mit dem Modelllehrplan auseinander und hält sich an den vorgegebenen Bildungsplan und die Zielformulierungen.
- ist mitverantwortlich für die anfallenden Alltagsarbeiten.
- nimmt aktiv an Teamsitzungen teil.
- trägt Sorge zum Mobiliar.
- Sie gestaltet den hauswirtschaftlichen Bereich (Menüplanung und – Zubereitung, kleine Reparaturen, Raumpflege, Material- und Lebensmitteleinkauf) in Absprache mit der Berufsbildnerin (BB) mit.
- hält sich an Abmachungen, Regeln und Termine.

- zeigt aktive Lern- und Entwicklungsbereitschaft.
- besucht regelmässig die Berufsschule.
- hält sich an die Schweigepflicht und den Datenschutz.
- Freundlichkeit
- Flexibilität
- Pünktlichkeit

Praktikantin

- Interesse und Freude am Beruf
- Aufgeschlossenheit Neuem gegenüber
- Vorbildfunktion
- Freundlichkeit
- Flexibilität
- Pünktlichkeit
- Bereitschaft zur Eigenverantwortlichkeit
- Einsatzbereitschaft
- Teamfähig